

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### G m ü n d u n d W e l z h e i m.

Mit Beziehung auf die Bekanntmachung vom 5. September v. J., Amtsblatt Nro. 101, eine veränderte Form der Landes- und Oberamts-Grenzstöcke, Wegweiser und Ortstafeln betreffend, wird die nachfolgende Verfügung des K. Ministerium des Innern vom 17. Januar d. J. zur Kenntniß der Gemeindebehörden mit der Weisung gebracht, sich in vorkommenden Fällen genau darnach zu richten. Diejenigen Ortsvorsteher, welche eine Zeichnung wünschen, (vergl. Ziff. 4 des Ministerial-Erlasses) haben dies binnen 8 Tagen dem Oberamt anzuzeigen, um die Bestellungen gemeinschaftlich besorgen zu können.

1) Bei vorkommender Anfertigung neuer Oberamts-Grenzstöcke, Wegweiser oder Ortstafeln haben sich die betreffenden Amtskörperschaften und Gemeinden genau an die in den Abdrücken angegebene Form und Dimensionen der Stöcke und Tafeln zu halten, wobei die Verwendung des dauerhaften Eichenholzes von selbst im Interesse der Gemeinden liegt.

2) Insbesondere ist auf einen schönen und dauerhaften dreimaligen Anstrich zu sehen, dessen Farben den auf dem Abdruck dargestellten genau entsprechen. Zu dem letzten Anstrich der weißen Tafeln sollte nur feinstes Bleiweiß oder Krennitzerweiß, in altem gereinigtem Mohnöl abgerieben, verwendet und bei der rothen Farbe zum Grundiren Mennig und zum zweiten und dritten Anstrich nur Zinnober (ohne Beimischung von Englischroth oder Hausroth) genommen werden.

Den Gemeinden ist zu empfehlen, für die Haltbarkeit des Anstrichs von dem Verfertiger eine 3jährige Garantie zu bedingen.

3) Die Schrift ist die einfache lateinische in der seither vorgeschriebenen Form und Größe, jedoch mit Weglassung aller überflüssigen Schnörkel, wie sie z. B. von dem Lithographen im dem Wort „Pfarrerdorf“ im Abdruck angebracht sind.

Auf den Oberamts-Grenztafeln ist die Bezeichnung des Kreises wegzulassen und (wie auf dem Abdruck) nur das Oberamt zu bezeichnen.

Bei den Wegweisern ist das seither gewöhnlich gebrauchte Wort „Nach“ wegzulassen; im Uebrigen bleibt es bei der diesfälligen Vorschrift der Verordnung vom 9. Sept. 1825, wonach das nächste Dorf und der nächste bedeutende Ort (oder im Fall sich die Straße verzweigt, die beiden nächsten bedeutenderen Orte oder Städte) anzuschreiben sind.

Wenn an einem Wegweiser drei oder vier Arme angebracht werden müssen, so sind letztere nicht in gleicher Höhe, sondern unmittelbar unter dem ersten und zweiten Arme anzubringen.

Die Schrift der Ortsstöcke ist derart einzurichten, daß der Name des Orts größer und deutlicher in die Augen fallend geschrieben ist, als der übrige Theil der Aufschrift.

Bei Oberamtsstädten bleibt, wie sich von selbst versteht, die Bezeichnung des Oberamts weg und die Aufschrift lautet einfach: „Oberamtsstadt“

Wenn die durchzuschiebenden Tafeln der Oberamts-Grenzstöcke und Wegweiser, sowie die aufzumagelnden oder aufzuschraubenden Ortstafeln mit Hirtleiten versehen werden wollen, so müssen letztere so gut befestigt sein, daß sie in Folge der Witterungseinflüsse sich nicht losstrennen können.

4) Für den Fall, daß einzelne Gemeinden, welche bei Vertheilung der Abdrücke durch die K. Oberämter nicht berücksichtigt werden können, solche Abdrücke sich zu verschaffen wünschen, kann das Oberamt die für seinen Bezirk weiter gewünschten Abdrücke von der artistischen Anstalt von F. Malté in Stuttgart das Exemplar zu 4 fr. beziehen.

5) Die zu den Oberamts-Grenzstöcken nöthigen gußeisernen broncirten Rappen werden in kurzer Zeit bei dem K. Hüttenamt in Wasseralfingen vorräthig sein und per Stück exclus. Transportkosten auf 2 fl. 30 fr. bis 3 fl. zu stehen kommen. Dieselben können entweder von Wasseralfingen in der nöthigen Anzahl bezogen oder nach einem von dort bezogenen Musterstück auf einer näher gelegenen Gießerei gefertigt werden.

6) Hinsichtlich der Landes-Grenztafeln wird das Weitere durch die Straßenbau-Abtheilung demnächst besorgt werden.

Den 7. Februar 1856.

Königl. Oberamt Gmünd. — Königl. Oberamt Welzheim.  
Schemmel. Heinz.

#### G m ü n d u n d W e l z h e i m. — An die Orts-Vorsteher.

Es sind zur Kenntniß des K. Ministerium des Innern einige Spezialfälle gelangt, in welchen Gemeindevahlen in Folge von angebrachten Beschwerden gegen die Gültigkeit derselben aus dem Grunde für nichtig erklärt worden sind, weil die Wähler ihre Stimmzettel nicht selbst unmittelbar in die Wahlurne niedergelegt, sondern solche dem Vorstande oder einem Mitgliede der Wahl-Commission in die Hand gegeben hatten.

cf. Art. 10 Abs. 2, Art. 16 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849.

In Betracht jedoch, daß, wofern nur das betreffende Mitglied der Wahl-Commission die Zettel sofort unentfaltet in die Urne legt, durch die in einem solchen Verfahren immerhin liegende Abweichung von dem vorgeschriebenen Verfahren der wesentliche Zweck der geheimen Stimmgebung, daß nämlich die Abstimmung der einzelnen Wähler den Wahl-Commissären verborgen bleibe, nicht verletzt wird, und in weiterer Erwägung, daß nicht aus der Hintansetzung oder unvollständigen Erfüllung jeder, auch minder wesentlichen Förmlichkeit des Wahl-Verfahrens die Wichtigkeit des ganzen Wahl-Aktes abgeleitet werden darf, vermag das Ministerium jene Abweichung nicht für so bedeutend zu erachten, daß deshalb im Falle einer Beschwerdeführung gegen die Gültigkeit einer Wahl entschieden werden müßte.

Zudem die Orts-Vorsteher hievon in Kenntniß gesetzt werden, erhalten dieselben den Auftrag, sich bezüglich der von ihnen zu leitenden Wahlen von Gemeinderäthen und Bürger-Ausschüssen genau an die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu halten.

Den 6. Februar 1856.

K. Oberamt Gmünd. — K. Oberamt Welzheim.  
Schemmel. Heinz.

#### G m ü n d. — Prüfung der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute.

Die jährliche Meister-Prüfung der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute beginnt

Montag den 3. März, Morgens 7 Uhr,

wovon die Meisterrechts-Bewerber mit dem Bemerken benachrichtigt werden, daß die Bewerbungen unter Angabe der Stufe des Meisterrechts bis 25. d. M. bei dem Oberamte einzureichen sind.

Den 6. Februar 1856.

K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.

### Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 3./4. d. M. wurden aus dem Hause des Schultheißen Jakob Bühner von Lindach, mittelst Einsteigens, ein Sack mit  $\frac{1}{4}$  Emri Kernenmehl und 3 Stränge Femmelhanf gestohlen.

Diese Gegenstände wurden später dem Diebe auf der Flucht wieder abgejagt und es entfielen ihm überdies noch sein schwarzer runder Baurenhut mit ringsum aufgestülpter Krämpe, ein gebräunter weißbornener Stoch, ein blauer, linker sogenannter Tapphandschuh, und ein dunkelgrau und gelb gefeintes Taschentüchlein.

Der Dieb, welcher wegen der Dunkelheit der Nacht nicht deutlich gesehen werden konnte, soll einen Mantel oder ein blaues Hemd getragen haben.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 7. Febr. 1856.

K. Oberamtsgericht. Römer.

G m ü n d.

### Aufforderung und Steckbrief.

Der ledige Tagelöhner (Johannes?) Schniepp von Plüderhausen, dessen Vornamen jedoch nicht mit voller Sicherheit angegeben werden kann, ist wegen Diebstahls und Ausbruchs aus dem Gefängnisse in Untersuchung zu ziehen.

Es ergeht daher an Jeden, der über den derzeitigen Aufenthalt des r. Schniepp Auskunft zu geben weiß, die Aufforderung, seine Wissenschaft unverweilt zur Kenntniß der unterzeichneten Behörde zu bringen, an die Polizeibehörden aber das Ersuchen, auf r. Schniepp fahnden und denselben im Betretungsfalle hieher liefern zu lassen.

Den 8. Februar 1856.

K. Oberamtsgericht.  
A. Neuf.

G e s t a l t s - B e z e i c h n u n g  
des S c h n i e p p :

Alter 30 — 36 Jahre; Größe etwa 5' 6"; Statur mittel, Haare, sowie Schmir- und Backenbart, welsch letzterer ganz unter dem Kinn am Halse herum sich fortsetzt, dunkelbraun, Gesichtsfarbe gesund. Besondere Kennzeichen keine.

K l e i d u n g, m u t h m a ß l i c h e : ein grauzwillenes abgetragenes Wams, eine schwarze Manchester Weste, kurze schwarzlederne Hosen, an welchen auf dem linken Schenkel ein Stück eingeseht ist, lange, bis über die Knie reichende Bauernstiefel, welche durchgenäht, nicht einfügig sind, ein schwarzes Halstuch und 1 schwarze Zipfelkappe.

W e l z h e i m.

### Diebstahls-Anzeige.

Dem Tagelöhner Eberhard Steinle in Alsdorf wurden in der Nacht vom 28./29. v. M. aus der Wohnstube mittelst Einsteigens folgende Gegenstände entwendet:

- 1) ein Oberbett von blaugestreiftem Barchet 3 fl.
- 2) ein Haipsel von gleichem Barchet 1 fl.
- 3) an Geld, bestehend aus einem Sechser, einem Groschen und drei Kreuzern 12 fr.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 4. Februar 1856.

K. Oberamtsgericht.  
Völter, Akt.

G m ü n d.

### Steckbrief.

Der ledige Schneidergeselle Germanus Hoffmann von Reichenbach, welcher wegen verschiedener Vergehen hier in Untersuchung steht und wahrscheinlich mit einem Ausweise des Schultheißenamts Anhausen, Oberamts Münsingen, auf dem Bettel herumläuft, wird hiemit steckbrieflich verfolgt.

Den 1. Febr. 1856.

Königl. Oberamt.  
Schemmel.

### Gestalts-Bezeichnung:

Alter 20 Jahre, Größe 5' 6", Statur schlank, Gesichtsförm länglicht, Gesichtsfarbe gesund, Haare braun, Stirne nieder, Augenbraunen haargleich, Augen braun, Nase gewöhnlich, Wangen halbvoll, Mund gewöhnlich; Zähne gut, Kinn oval.

Die Kleidung kann nicht angegeben werden.

### Floß-Inspektion Welzheim.

### Holz-Einwurfs-Afford.

An nachstehenden Tagen und Orten wird die unterzeichnete Stelle

über den Einwurf der für den diesjährigen Remsloß bestimmten Brennholz-Quantitäten Abstreichs-Afforde abschließen, und zwar:

1) am Donnerstag den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Waldhausen über circa 2500 Klafter, welche am Walfersbach und an der Rems bis Schorndorf stehen:

2) am Freitag den 22. d. M. Morgens 9 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Oberndorf über circa 4150 Klafter, welche am Ebnisee und Wieslauf bis Michelau stehen.

Die betreffenden löbl. Orts-Vorstände werden ersucht, diese Verhandlungen von Amtswegen

rechtzeitig zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen bringen zu wollen.

Welzheim, den 6. Febr. 1856.

K. Floß-Inspektion.

### Floß-Inspektion Welzheim.

### Floß-Betriebs-Afford pro 1856.

Am Samstag den 23. d. M. Mittags 11 Uhr wird die unterzeichnete Stelle den 1856er Floß-Betriebs-Afford auf dem Walfersbach, der Wieslauf und Rems, in 8 Abteilungen, im Gasthaus zur Sonne in Gelschalden in öffentlichen Abstreich bringen.

Die betreffenden löbl. Orts-Vorstände wollen diese Verhandlungen von Amtswegen unter dem Anfügen zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen bringen, daß sich diesseits nicht bekannte Affords-Piebhaber mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Welzheim, den 6. Febr. 1856.

K. Floß-Inspektion.

G m ü n d.

### Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldenwesen des Franz Jos. Giesele, Lammwirts dahier, im außergerichtlichen Weg erledigen zu können, werden dessen unbekannt Gläubiger hiemit aufgefordert,

innerhalb 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden.

Jedem Gläubiger, welche dieser Aufforderung keine Folge geben, haben die hieraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben.

Den 1. Febr. 1856.

Stadtschultheißenamt.  
Kohn.

S t a d t G m ü n d.

### Dritter und letzter Wohnhaus-Verkauf.

Im Wege der Hilfs-Vollstreckung wird dem Silberarbeiter Georg Franz Maßöfer dahier

Samstag den 8. März d. J. Vormittags 11 Uhr

1 zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum in der Rinderbacher Gasse neben Johannes Geiger und dem allgemeinen Weg, Ger. Anzchl. 800 fl. im öffentlichen Aufstreich zum dritten- und letztenmal zum Verkauf gebracht.

Den 8. Febr. 1856.

Gemeinderath.

A. A.:  
Rathschreiber Bichler.

S t a d t G m ü n d.

Im Wege der Hilfs-Vollstreckung wird das dem Friedrich Greiner in Heiligkreuzthal zugehörige

zweistöckige Wohnhaus in der hintern Schmidgasse, nebst 38,9 Ruthen Garten dabei neben Kostreicher Grießer und Maurer Franz Wittwe, Ger. Anzchl. 1500 fl.

Mittwoch den 27. Febr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 13. Nov. 1855 mittelst Aufstreichs zum Verkauf gebracht.

Den 1. Februar 1856.

Gemeinderath.

A. A.:  
Rathschreiber Bichler.

S t a d t G m ü n d.

### Letzter Wohnhaus-Verkauf.

Im Wege der Hilfs-Vollstreckung wird dem Fabrikarbeiter Johann Debler dahier

Samstag den 23. Febr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier der hintere Antheil an einem

zweistöckigen Wohnhaus mit Hofraum in der Ledergasse, neben Christian Weiswengert und Kaufmann Schmölz

Anschlag 300 fl.

zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, und nach dieser Aufstreichs-Verhandlung ein Nachgebot nicht mehr angenommen.

Den 29. Jan. 1856.

Gemeinderath.

A. A.:  
Rathschreiber Bichler.

S t a d t G m ü n d.

### Dritter und letzter Haus-Verkauf.

In der Gantmasse des Silberarbeiters Ignaz Weimann wird dem Beschlusse des Gläubiger-Ausschusses gemäß

Dienstag den 26. Febr. d. J.

Vormittags 10 Uhr

1 zweistöckiges Wohnhaus mit angebauntem Fabriklokal auf dem Entengraben, neben Gebrüder Deyhle u. Böhm und der Strafe,

1 einstöckiges Wajchhaus mit Kohlhütte und

8,4 Rth. Gemüsegarten dabeist, Ger. Anzchl. 1200 fl.

B. V. A. 1800 fl.

zum dritten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Ein Nachgebot wird nach dieser Verhandlung nicht mehr angenommen.

Den 29. Januar 1856.

Gemeinderath.

A. A.:  
Rathschreiber Bichler.

**G m ü n d.**  
 Am Sonntag den 10. Febr.  
 Vormittags 11 Uhr  
 wird die Rechnung der Hospital-  
 Verwaltung pro 1854—55 auf  
 der Rathsschreiberei publizirt.  
 Den 7. Febr. 1856.  
 Rathsschreiber Bichler.

**K e h b e r g.**  
 Gerichts-Bezirks Gmünd.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 Die in  
 der Gant-  
 masse des  
 Franz Zel-  
 ler, ledig vom Birkhäusle, be-  
 findliche Liegenschaft, bestehend in:

- G e b ä u d e:**  
 1 einstockiges Wohnhaus und  
 Scheuer unter einem Dach;
- G a r t e n:**  
 $\frac{2}{3}$  Morgen 41,8 Ruthen beim  
 Haus;
- W i e s e n:**  
 $\frac{5}{8}$  Morgen 19,7 Ruthen allda;
- A e c k e r:**  
 $\frac{17}{8}$  Mrgn. 31,5 Rthn. allda;
- W a l d:**  
 $\frac{4}{8}$  Morgen 35,3 Ruthen allda,  
 wird am

Donnerstag den 6. März d. J.  
 Nachmittags 1 Uhr  
 in dem gewöhnlichen Geschäfts-  
 Lokal zu Hinterweiler-Rechberg im  
 öffentlichen Aufstreich zum Verkauf  
 gebracht, wozu die Kaufs-Liebha-  
 ber, Auswärtige mit Vermögens-  
 Zeugnissen, eingeladen werden.  
 Den 5. Febr. 1856.  
 Gemeinderath.

**W i s g o l d i n g e n.**  
 Gerichts-Bezirks Gmünd.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 In der  
 Gant-Masse  
 des Johan-  
 nes Holl-

**D i e n s t - N a c h r i c h t e n.**  
 Der erledigte katholische Schul-,  
 Mesner- und Organisten-  
 dienst in Winterstettenstadt, DL.  
 Waldsee, wurde unterm 1.  
 d. M. dem bisherigen Schulmeister  
 Raf in Oberheim, DL.  
 Waldsee, übertragen.

Der erledigte katholische Fällschul-  
 dienst in Hardt, DL.  
 Spaichingen, wurde unterm 1.  
 d. M. dem bisherigen Lehrgehilfen  
 Müller in Bogt, DL.  
 Ravensburg, übertragen.

**Tagesordnung der Schwurgerichtsverhandlungen zu Ellwangen, im ersten Vierteljahr 1856.**

- 1) Montag den 25. und Dienstag den 26. Februar je Mor-  
 gens 9 Uhr, Anklagesache gegen Franz Anton Stahl von Kirch-  
 heim, wegen Brandstiftung; 2) Mittwoch, den 27. Febr., Mor-  
 gens 9 Uhr, Anklagesache gegen Jakob Förstner von Untergrö-  
 ningen, wegen versuchter Nothhuth; 3) Mittwoch, den 27. Febr.  
 Morgens 10 Uhr, Anklagesache gegen den entwichenen Postper-  
 ditor Johann Philipp Freybler von Lauchheim, wegen Unter-  
 schlagung amtlich anvertrauter Gelder; 4) Donnerstag, den 28.  
 und Freitag den 29. Febr. je Morgens 9 Uhr, Anklagesache ge-  
 gen Balthasar Huber von Steinheim, wegen gewerbsmäßigen  
 Betrugs.

Neckarsulm, 4. Febr. Heute Vormittag fand im hiesigen  
 Rathhause die Civiltrauung eines der Sekte der Menmoniten an-

Webers von hier, wird dessen Lie-  
 genschaft, bestehend in:  
 $\frac{2}{3}$  an einem 3stockigen Wohn-  
 haus an der Straße nebst  
 5,2 Ruthen Gemüsegarten dabei,  
 16,4 Ruthen Land ebid.

**A e c k e r:**  
 A)  $\frac{2}{8}$  Morgen 40,3 Ruthen in  
 den Grubäckern,  
 B)  $\frac{2}{8}$  Morgen 28,7 Ruthen im  
 obern Berg,  
 C)  $\frac{6}{8}$  Morgen 41,8 Ruthen im  
 untern Berg;  
**W e s e n f e l d e r:**  
 $\frac{6}{8}$  Morgen 27,8 Ruthen im  
 Bur,  
 $\frac{5}{8}$  Morgen 5,8 Ruthen in der  
 Dungenhalde,  
 am Samstag den 16. Febr. d. J.  
 Mittags 12 Uhr  
 auf hiesigem Rathhause im öffent-  
 lichen Aufstreich zum Verkauf ge-  
 bracht, wozu Kaufs-Liebhaber,  
 Auswärtige mit Vermögens-Zeu-  
 gnissen versehen, eingeladen werden.  
 Den 21. Jan. 1856.  
 Gemeinderath.

**G m ü n d.**  
**Geld auszuleihen.**  
 200 fl. Pflegschaftsgelder hat  
 sogleich auszuleihen  
 Steinhardt,  
 Chor-Direktor.

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**  
**D a n k s a g u n g.**  
 Für die vielseitigen Be-  
 weise von Liebe u. Theil-  
 nahme während dem lang-  
 währenden Kranken-Lager  
 meiner leider zu früh dahin  
 geschiedenen Gattin, die  
 zahlreiche Begleitung ihrer irdischen  
 Ueberreste zum Grabe, sowie für

den erhebenden Grabgesang des  
 Bräutler Niederkranzes sagt auf  
 diesem Wege seinen innigsten Dank  
 und bittet noch um fernere stille  
 Theilnahme  
 Der tieftrauernde Gatte:  
 Joseph Kauscher,  
 mit seinen 5 unmind. Kindern.

**G m ü n d.**  
**Dehnd-Verkauf.**  
 Dreihundert Centner ausge-  
 zeichnetes Dehnd vom Jahr 1855,  
 sowie einige Hundert Centner gu-  
 ter Qualität von früheren Jahr-  
 gängen verkauft  
 Postmeister Mayer.  
 Den 4. Februar 1856.

**G m ü n d.**  
 Ich empfehle mich mit  
 meiner Bäckerei; auch  
 sind bei mir alle Sonn-  
 und Feiertag Mittag frisch gebackene  
 Laugen-Prezeln zu haben und  
 bitte um geneigten Zuspruch  
 Heinrich Schurr  
 auf dem Hahnenbach.

**G m ü n d.**  
 Ein heizbares Zimmer mit  
 Bett und Möbel ist sogleich zu be-  
 ziehen bei  
 Heinrich Schurr  
 auf dem Hahnenbach.

**G m ü n d.**  
**Meeruten!**  
 Morgen Sonntag  
 Abends 4 Uhr  
 zu Leopold Köhler.

**G m ü n d.**  
 Es wird ein Krautland in der  
 Blaid zu pachten gesucht von  
 Traubenwirth Holz.

**G m ü n d.**  
**Tanz-Unterricht.**  
 Nächsten  
 Sonntag den 10. d. M.  
 beginnt ein zweiter (franzöf.) Cours  
 Ritter. Weitere Anmeldungen wer-  
 den angenommen bei  
 L. Graf, Wundarzt.

**G m ü n d.**  
 Zwei Reitfädel und 2 Pferde-  
 geschirre hat zu verkaufen  
 Sattler Kraus.

**G m ü n d.**  
 Unterzeichneter sucht wo möglich  
 in der Nähe der Stadtpfarrkirche  
 bis kommend Georgi ein Logis.  
 Beck, Kirchendiener.

**G m ü n d.**  
 Ein Logis hat sogleich oder auf  
 Georgi zu vermieten  
 Schönleber, Schneider.

**G m ü n d.**  
 Ein Gras- und Baumgut im  
 besten Zustand und sehr schöner  
 Lage in der Schapplach ist dem Ver-  
 kauf ausgesetzt. Von wem? sagt  
 die Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Auf Georgi oder auch sogleich  
 ist ein Zimmer zu vermieten. Bei  
 wem? sagt die  
 Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Am Fastnacht-Dienstag ist im  
 Gasthof zum St. Joseph eine neue  
 Pelzkappe verwechselt worden,  
 welche der gegenwärtige Besitzer bei  
 der Red. d. Bl. abgeben wolle.

gehörigen Brautpaars statt. Die Ceremonie, in Gegenwart des  
 Gerichtsaktuars und zweier Gerichtsbeisitzer von Herrn Oberamts-  
 richter Hölderin mit einer trefflichen Ansprache eröffnet und mit  
 Würde geleitet, verfehlte nicht, auf die Brautleute wie auch auf  
 das erschienene Publikum den der Bedeutung der Handlung ent-  
 sprechenden Eindruck zu machen. Der Oberamtsbezirk zählt 72  
 Personen, welche sich zu dieser Sekte bekennen. Dieselben treiben  
 meist Dekonomie (als Gutspächter) und zeichnen sich durch Fleiß,  
 Sparsamkeit, Ordnungsliebe, so wie durch eine, vielleicht zu weit  
 gehende Mildthätigkeit aus.

Den 3. Febr. fand die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von  
 Bazel nach Säckingen statt.

**Bayern.** Regensburg, 2. Febr. Gestern und vorgestern  
 wütheten hier und in der Umgegend schreckliche Stürme mit massen-  
 haftem Schneegestöber verbunden. Gewöhnlich waren es die Nach-  
 mittagsstunden zwischen 3—4 Uhr, in denen die Elemente ihre  
 ganze Wuth losließen. Vorgestern wurde es zur besagten Stunde  
 so dunkel, daß in den meisten Werkstätten, Comptoirs u. Bureaus  
 Licht angezündet werden mußte. Die Zöglinge eines Instituts da-  
 hier befanden sich gerade auf einem Spaziergange auf offener  
 Straße, als der Sturm losbrach; einer der kleinen Mannschaft  
 wurde förmlich in die Höhe gehoben, zwei andere zu Boden ge-  
 worfen. Ein Mann, gleichfalls außer der Stadt promenirend,  
 erreichte zwar glücklich ein Dorf, allein Wind und Schnee hausten  
 um ihn so fürchterlich, daß er, innerhalb eines Hofraumes befind-  
 lich, die Thüre des Hauses nicht zu finden im Stande war.

**Orientalische Angelegenheiten.**

Am 12. glaubte man einen Augenblick an eine wirkliche Schlacht, gewiß ist, daß am 11. spät Abends, höhere Befehle die ganze Armee auf die Beine brachten. 8 Divisionen Franzosen und 2 Divisionen Sarden hatten Befehl erhalten, sich zum Ausrücken bereit zu halten. Man wartete die ganze Nacht, der Feind erschien nicht. General Vivian, Kommandant des englisch-türkischen Korps, hatte in Bukarest 2000 Pferde ankaufen lassen. Die Berichte aus Sebastopol sind vom 22.: Die Nachricht, daß Rußland die österreichischen Propositionen angenommen, fand in der Armee zuerst wenig Glauben. Als man aber Gewißheit hatte, machte der Zweifel, dem höchsten Staunen Platz: Aus dem russischen Lager vor Cypatoria erhält die „Neue Preuss. Ztg.“ vom 23. Dezember folgenden Brief: Um Ihnen so einen kleinen Begriff von der hiesigen Temperatur zu machen, theile ich Ihnen mit, daß, bevor der starke Frost eingetreten, wir einen heftigen Sturm von Südwest ausgehalten, der volle 10 Tage andauerte. Endlich, ich sage endlich, ließ er nach; ich glaubte schon, derselbe würde uns den ganzen Winter nicht verlassen. Es trat in der Nacht lauter Frost ein, um 6 Uhr Morgens schmolz die Sonne die festen Erdklumpen und um 12 war die angenehmste Wärme; um 2 Uhr vollständige Hitze und um 4 Uhr froh es bereits wieder! Was sagen Sie dazu? Hatten wir um 10 Uhr Morgens den Winterpelz abgelegt, so konnten wir um 2 Uhr Mittags in Wahrheit nicht begreifen, daß wir denselben in zwei Stunden wieder herausholen mußten! Aus Sinope wird berichtet, daß nunmehr der größte Theil der Maulthiere und Ochsen, welche für die Krimarmee bestimmt gewesen waren, von der dort herrschenden Seuche hinweggerafft sei. Am meisten leidet darunter die piemontesische Armee. Im Dezember vorigen Jahres erhielten die Soldaten nur zweimal die Woche frische Fleischrationen: jetzt müssen sie sich ausschließlich nur mit gefalzenem, eingepöckeltem Fleisch begnügen, bis neue Zufuhren frischen Fleisches anlangen.

**Das vermünchte Haus.**

Fortsetzung.

Der Schreiner Franz hatte sich angestrengt, die lang vernachlässigte Werkstätte wieder in den alten Stand zu setzen, und Johanna hatte die Wohnung wieder hergerichtet, wie sie in früheren Zeiten war.

In dem kleinen Sprechzimmer mit seinem grünen Getäfel, sowie in dem alterthümlichen Alkoy, befanden sich die alten Tische Stühle wieder. Der Schreibtisch nahm wieder seine alte Ecke ein, und der Lehnstuhl stand ebenfalls wieder neben dem Ofen, als ob er die Rückkehr seines alten Herrn erwartete. Oftmals wenn die jungen Leute Abends traulich beim warmen Ofen saßen, vermisten sie den alten Mann, und sprachen von ihm mit Liebe und Betrübniß. Manchmal auch blickte Johanna schüchtern nach dem leerstehenden alten Lehnstuhl, und wenn der Mond durch die kleinen runden Fensterscheiben schien, so kam es ihr vor, als ob ihr Dunkel darin säße, bleich und blutend, mit tiefend nassem Haar. Sie pflegte alsdann zu sagen, „wir wollen Licht machen das Kind scheint unruhig zu werden, ich will nachsehen, wo es ihm fehlt.“

Eines Abends waren keine Lichter unten, sie mußte welche in der Vorrathskammer auf dem Speicher holen. Sie zündete ein

kleines Wachskerzchen an, welches in der Laterne war, und entfernte sich, während Franz das Kind in Schlaf wiegte.

Kaum war sie einige Minuten aus dem Zimmer, so hörte er ein Geräusch, wie wenn jemand auf dem obern Boden hingefallen wäre, auch glaubt er Johanna schreien zu hören. Augenblicklich verließ er die Wiege, eilte die Treppe hinauf und fand sie neben dem Sarge ohnmächtig auf dem Boden liegend, mit der ausgelöschten Laterne in der Hand. Neuerst beunruhigt, trug er sie die Stiege hinunter, zündete das Wachskerzchen wieder an und ließ nichts unversucht, sie aus ihrer Ohnmacht zu befreien. Als sie wieder besser war, und sich einigermaßen gefaßt hatte, frug er in größter Besorgniß, was vorgefallen sei.

„Ach, ich bin so furchtsam wie ein thörichtes Kind“, sagte Johanna. „Blos der Sarg meines Onkels hat mich so sehr erschreckt. Ich will zuerst Dich ersuchen die Lichter zu holen, allein ich schämte mich meiner dummen Furcht, und als der Zugwind mir das Licht in der Laterne ausblies, so war es, als fahre der kalte Hauch eines Gespenstes mir über das Gesicht; auch glaubte ich in der Dunkelheit den Sarg sich öffnen zu sehen, und — so wurde ich ohnmächtig, in meiner kindischen Furcht.“

„Jener Sarg soll dich nicht mehr erschrecken“, sagte Franz; „ich will ihn morgen zum Verkauf ausschreiben.“

Er that es, jedoch ohne Erfolg, denn Niemand wollte ihn kaufen. Eines Tages erschien Herr Storch mit dem Contract und den Verkaufsurkunden. Er war ein hoher, kräftig gebauter Mann, mit keineswegs angenehmer Gesichtsbildung, obwohl er immer ein Lächeln zeigte; allein dieses Lächeln hatte, genau betrachtet, einen boshaften Ausdruck, und schien seine Gesichtszüge zu verziehen. Er trug eine schimmernde Weste, und war überhaupt angezogen wie ein Hagestolz auf Freierröcken, der sein Alter zu verbergen wünscht. Heute war er noch viel gefälliger als sonst; lobte die Schönheit des Kindes, bemerkte die Aehnlichkeit zu seiner liebenswürdigen Mutter, und bot Franz ein Darlehen zur Anschaffung neuer Geräthschaften, oder zu beliebigen Veränderungen im Innern des Hauses an.

(Fortsetzung folgt.)

**Logogryph.**

Mit L trifft die's bei Mädchen

Mit R steht es beim Mädchen,

Mit S pflegt es den Fuß zu decken,

Mit P gar leicht uns anzustecken.

Auflösung des Räthfels in No 11: — „Z a h n.“

Von

**Mizarin-Tinte,**

die sich durch ihre Vorzüge als schöne und leichtfließende Schreib und Copir-Tinte bereits einen guten und festen Ruf begründet hat und sich eines außerordentlich starken Absatzes erfreut, empfängt wieder frische Zusendung in ganzen und halben Flaschen à 36 und 21 fr.

G. Schmid'sche Buchhandlung in Gmünd.

G m ü n d.

Ein Guldenschein wurde gestern gefunden. Von wem? sagt die Redaktion.

**G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 6. Februar 1856.**

Getreide- Gattungen.	Voriger Ref.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	—	—	30	6	30	6	23	7	6	7	17	44	17	20	16	32	415	8	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	14	—	13	36	13	20	40	56	—	—	—	—
Gerste	13	—	47	1	60	1	47	1	13	—	12	—	11	44	11	20	555	10	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	11	12	—	—	—	—	11	12	—	—	—	—
Summe	13	—	81	7	94	7	75	—	19	7	—	—	—	—	—	—	1022	26	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: 284, 280, 274 Pfd. auf. 838 Pfd. Durchschnittsgew. 279 1/2 Pfd. Schrankenmeister Weikmann.